SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Königliches Fürstin-Hedwig-Gymnasium

mit Ersatzunterricht für das Griechische in den Klassen UIII — UII

zu

Neustettin.

Bericht

über das Schuljahr 1905.

Jnhalt:

1. Professor Dr. Karl Tümpel, Die Gründung von Schloss und Stadt Neustettin 1310.
2. Schulnachrichten.

1906. Programm Nr. 177.

NEUSTETTIN, 1906.

R. G. Hertzberg'sche Buchdruckerei.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Gymnasium.								
	VI.	V.	IV.	UIII. G* | R*	OIII. G* | R*	UII. G* | R*	OII.	I. (UI u. OI vereinigt)	zusammen:
Religion.	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch u. Geschichtserzählungen.	3 | 1 | 4	2) | 1 | 3	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch.	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch.	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch.	—	—	4	2 | 2	2 | 2	3 | 1	3	3	21
Englisch[1]).	—	—	—	| 3	| 3	| 3	2	2	10
Hebräisch[1]).	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte und Erdkunde.	2	2	2 | 2	2 | 1	2 | 1	2 | 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	3 | 1	3 | 1	4 | 1	4	4	32
Naturbeschreibung.	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie.	—	—	—	—	2	2 | 1	2	2	8
Schreiben.	2	2	2[2])			—	—	—	6
Zeichnen[3]).	—	2	2	2	2	2	2		12
Turnen[4]).	3		3	3	3		3		15
Singen[5]).	2	2	3 (Chorklasse).						7

* G = Gymnasial-, R = Real-Abteilung des Ersatzunterrichts.

[1]) Derselbe Schüler der I und OII darf in der Regel nur am Englischen oder Hebräischen teilnehmen; eine Beteiligung an beiden Fächern kann vom Direktor nur ausnahmsweise gestattet werden.

[2]) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

[3]) Am Zeichnen müssen von V—OIII alle Schüler teilnehmen; von UII—OI ist die Teilnahme freigestellt, der Rücktritt aber nur am Schluss eines Halbjahrs gestattet.

[4]) Befreiungen vom Turnen finden nur auf ein Gutachten des Arztes hin statt, das aber auf Grund eigener Wahrnehmung, nicht auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten ausgestellt sein muss. Die Befreiung geschieht in der Regel nur auf ein Halbjahr.

[5]) Die für den Gesang beanlagten Schüler sind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlichen Zeugnisses wie bei VI und V vorbehalten, auch von IV—OI zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.

Unterrichtsverteilung im Winterhalbjahr 1905.

Namen	Ordin. von	OI und UI	OII	UII G.	UII R.	OIII G.	OIII R.	UIII G.	UIII R.	IV	V	VI	zusammen
1. Direktor Dr. Rogge		Griechisch 6 Deutsch 3		Homer 2									11
2. Professor Reclam		Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2			Mathem. 3				Mathem. 4			19
3. Professor Borgwardt	UII			Mathem. 4 Physik 2	Mathem. Natur. 2	Naturbeschr. 2	Mathem. 1	Mathem. 3 Naturbeschr. 2	Mathem. 1	Mathem. 4			19
4. Professor Wille	OI u. UI	Latein 7	Latein 7 Deutsch 3							Gesch. 2			19
5. Professor Dr. Tümpel	OII		Griech. 6	Latein 7.		Griech. 6						Erdkunde 2	21
6. Professor Succow	OIII			Griech. Prosa 4		Latein 8		Griech. 6 Geschichte 2					20
7. Oberlehrer Betge	IV		Franz. 3					Religion 2 Französisch 2 Franz. 2		Latein 8 Deutsch 3			20
8. Oberlehrer Boldt	UIII	Geschichte Erdkunde } 3	Geschichte Erdkunde } 3	Deutsch 3 Gesch. Erdk. } 3		Geschichte 2 Erdkunde 1		Latein 8					23
9. Oberlehrer Dr. Apitzsch	V	Relig. 2 Franz. 3 Turnen 3	Religion 2	Französisch 3 Turnen 2 Turnen 1							Latein 8		24
10. Oberlehrer Westphal	VI	Hebr. 2		Religion 2				Deutsch 2 Erdkunde 1		Religion 2 Erdkunde 2		Latein 8 Deutsch 4 Turnen 1	24
11. Oberlehrer Dr. Briesemeister		Englisch 2	Englisch 2		Engl. 3 Franz. 1	Turnen 2 Franz. 2 Franz. 2 Engl. 3			Engl. 3	Franz. 4			24
12. Zeichenlehrer Schwanbeck		Zeichnen 2				Zeichnen 2 Schreiben 2		Zeichnen 2		Zeichnen 2	Religion 2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Erdkunde 2	Schreiben 2 Rechnen 4	24
13. Lehrer am Gymnasium Saar		Chorklasse { Männerchor 1 Knabenchor 2 } 3						Turnen 3		Turnen 3	Deutsch 3 Rechnen 4 Naturbeschr. 2 Singen 2 Turnen 2	Singen 2 Naturbeschr. 2	26
14. Pastor Cartsburg						Religion 2	Deutsch 2					Religion 3	7

3. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: i. S. der Direktor, i. W. Professor Wille.

1. Religion 2 Std. I. S.: Lektüre des Römerbriefes. I. W.: Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die heilige Schrift und in Verbindung mit Erklärung der Conf. Aug. Besprechung der bedeutendsten Bekenntnisschriften. Wiederholung des Katechismus sowie der früher gelernten Sprüche und Lieder. Bibelkunde. — Hollenberg, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in d. Gymn. Novum Testamentum Gr. Apitzsch.

2. Deutsch 3 Std. Goethes Leben und wichtigste Werke. Gelesen ausgewählte Gedichte, besonders der Gedankenlyrik. Iphigenie. Tasso. Wahrheit und Dichtung, meist privatim. Schillers Leben und wichtigste Werke. Gelesen Rede über die Universalgeschichte, z. T. privatim; ausgewählte Gedichte der Gedankenlyrik. Über das Erhabene. Braut von Messina. J. Grimm, Rede auf Schiller, z. T. privatim. Ausblick auf die Entwickelung der neueren und neusten deutschen Dichtung im Zurückgreifen auf die in den früheren Klassen gebotenen Proben. Auswendiglernen von Dichterstellen und Sprüchen. Freie Vorträge. Direktor.

Aufsätze: 1. Durch welche Mittel erreicht es Homer, uns in der Teichomachie ein so anschauliches Bild von Hektors Sturm auf die Mauer zu geben? 2. Der Sänger nach Schiller. 3. (Klassenaufsatz) Inwiefern hat Schiller Recht, wenn er sagt: „Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann, Güter zu suchen, geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an? 4. Wie erfüllt sich an Patroklus in Homers Jlias der Ausspruch Schillers: „Jn deiner Brust sind deines Schicksals Sterne"? 5. OI: Der Philosoph und die Welt der Menschen nach Platos Apologie. UI: Lebens- und Charakterbild des Sokrates nach Platos Apologie. 6. Wie ist bei Schiller und Goethe der Philister gekennzeichnet? 7. (Klassenaufsatz) Jn welchem Sinne ist Schiller der Dichter der Freiheit? 8. Grundsätze der Lebensführung nach Goethes Sprüchen.

Aufsatz der Reifeprüfung Ostern 1906: Mit welchem Rechte kann man sagen, dass in Homers Jlias die ganze griechische Geschichte vorweggenommen sei?

3. Lateinisch: Lektüre 5 Std., Gramm. 2 Std. Gelesen i. S. Cicero, Ausgewählte Briefe. Tacitus, Annalen mit Auswahl, bes. die auf die Germanen bezüglichen Abschnitte. Horaz in Auswahl. I. W. Cicero für Murena mit Auswahl; Tac., Germania; Hor. in Auswahl. Unvorbereitet gelesen Abschnitte aus Ciceros Tusculanen, de oratore, de finibus bonorum et malorum. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit; gelegentlich eine freie Verarbeitung eines durchgenommenen Abschnittes. Daneben jedes Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Halbjährlich eine kurze deutsche Ausarbeitung über das Gelesene in der Klasse. Übungen im Sprechen und Nacherzählen. — Grammatische und stilistische Wiederholungen bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten. 2. Std. — Textausgaben von Teubner. Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm. Wille.

4. Griechisch 6 Std. Prosa- und Dichterlektüre abwechselnd ungefähr im Verhältnis von 4:2. Gelesen Plato, Euthyphron; Auswahl aus Wilamowitz' griech. Lesebuch. Demosthenes, Für die Megalopoliten, Plato, Kriton. Apologie. Homer Jlias XII—XXIV mit Auswahl. Sophokles, König Ödipus. Merkenswerte Stellen gelernt. Alle 3—4 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen und ins Griechische. Halbjährlich eine Ausarbeitung nach dem Gelesenen. Direktor.

5. Französisch 3 Std. Gelesen i. S. Mignet, Révolution française; i. W. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, dazu Auswahl aus einer Anthologie des poètes français und aus A travers Paris. Sprechübungen, schriftliche Arbeiten in der Regel alle 14 Tage. Halbjährlich deutsche Ausarbeitungen. Apitzsch.

6. Englisch 2 Std. Wahlfrei. Lese- und Übungsstücke, auch Gedichte der kurzgefassten Englischen Sprachlehre von Gesenius-Regel, dann Sheridan: The Rivals; einige Briefe und geschichtliche Prosa aus Jrving-Macaulay, Lesebuch von Deutschbein. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. Induktiv gewonnene Grammatik und Synonymik gelegentlich. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Briesemeister.

7. Hebräisch 2 Std. Wahlfrei. Gelesen Abschnitte aus 2. Sam., Buch Ruth; Psalmen. Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Schriftliche Arbeiten. Westphal

8. Geschichte u. Erdkunde 3 Std. Deutsche Geschichte bis 1648 nach Neubauer, Lehrbuch der Geschichte IV. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes. Halbjährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. Boldt.

Mathematik 4 Std. Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung, die imaginären Grössen. Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz. Schluss der Trigonometrie. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Klassenarbeit und Hausarbeit. — Lehrbuch von Bussler; Bardeys Aufgabensammlung. Reclam.

Aufgaben der Reifeprüfung Ostern 1906. 1. Der Scheitel einer Parabel, deren Parameter $= 2r$ ist, liegt im Mittelpunkte des Kreises $\equiv x^2 + y^2 = r^2$. Wie gross ist die Fläche des Dreiecks, das als Ecken den Mittelpunkt des Kreises und die Schnittpunkte beider Kurven hat? 2. Um einen geraden Cylinder, dessen Höhe $2^2/_3$ mal so gross ist als der Radius der Grundfläche, sei eine Kugel beschrieben. Wie verhält sich das Volumen der von den Grundflächen des Cylinders eingeschlossenen Kugelschicht zu dem eines Segments dieser Kugel, welches durch eine der Grundflächen abgeschnitten wird? 3. Das Dreieck ABC zu berechnen aus $b - c = d$, $\beta - \gamma = \delta$ und r, z. B. $d = 94$ cm; $\delta = 39^0\ 45'\ 12''$; $r = 149$ cm. 4. $72x^4 - 21x^3 - 586x^2 - 21x + 72 = 0$; $x = ?$

10. Physik 2 Std. Wellenlehre, Akustik und Optik. — Halbjährlich eine kürzere Ausarbeitung. Lehrbuch von Trappe. Reclam.

Obersekunda.

Klassenlehrer: i. S. Professor Wille, i. W. Professor Dr. Tümpel.

1. Religion 2 Std. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte und neutestamentlicher Briefe. Kirchengeschichte bis auf die Zeit Constantins. Wiederholung früherer Lehraufgaben. Heilige Schrift; Hollenberg, Hülfsbuch. Apitzsch.

2. Deutsch 3 Std. Die erste Blüteperiode unserer Dichtung; Ausblicke auf die nordische Sagenwelt und die grossen germanischen Sagenkreise. Ahd. und mhd. Sprachproben.

Gelesen wurden in der Klasse: Nibelungen und Kudrun, Walther v. d. Vogelweide, Proben von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts und Schillersche Gedichte; zu Hause, zum Zweck mündlicher Vorträge in der Klasse: Geibels Brunhild, Hebbels Nibelungen; Wolframs Parzival, Hartmanns Armer Heinrich, Shakespeares J. Cäsar, Goethes Egmont, J. Grimms Rede über das Alter. Gruppierender Rückblick auf die in den früheren Klassen dargebotenen Proben neuerer Dichter. Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Sprache und Metrik. Auswendiglernen von Dichterstellen. Wille.

Aufsätze. 1. Inwiefern verläuft die Werbung Siegfrieds um Krimhild entgegengesetzt den vom Dichter erregten Erwartungen? (Nibelungenlied). 2. Woraus erklärt sich Kriemhildes Umwandlung zum rachsüchtigen Weibe? (Nibelungenlied). 3. Vorgeschichte und Entwickelung der Handlung im alten Hildebrandsliede. 4. In welchen Zügen stimmen Hagen (im Nibelungenliede) und Wate (im Kudrunliede) überein? 5. Die Zeit Philipps von Schwaben im Lichte der Dichtungen Walthers von der Vogelweide. 6. Welchen Einfluss hat der Verkehr der Gegenwart auf die Entwickelung der Kultur? 7. Worin liegt die Bedeutung von Ciceros Rede für den Dichter Archias. 8. (Klassenaufsatz.) Durch welche Vorzüge des Geistes und des Herzens überragt Brutus den Cassius? (Shakespeares Julius Cäsar.)

3. Lateinisch 7 Std. Gelesen wurde i. S.: Cicero, Cato maior; Cic. in Verrem IV (Auswahl); Verg. Aeneis nach einem Plan; i W.: Cic. pro Archia poëta, pro Ligario; Liv. l. XXI und XXII mit Auswahl. Verg. Aeneis. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. 5 Std. — Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine Hausarbeit oder Klassenarbeit, in jedem Vierteljahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit; halbjährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. Wille.

4. Griechisch 6 Std. Gelesen wurde i. S.: Herodot I. m. A., v. Wilamowitz, Gr. Lesebuch Bd. I, II, 4, b und c, 1. 2. 3. Allwöchentlich einmal unvorbereitetes Übersetzen. 5 Std. I. W.: Herodot III, V, VI m. A. Ausserdem Auswahl aus Homers Odyssee B. 10—24 mit Überblick über das Ganze. Geeignete Stellen gelernt. 5 Std. — Abschluss der Grammatik; Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage abwechselnd eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt, vorwiegend als Klassenarbeiten; halbjährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. 1 Std. — Curtius, Griech. Schulgrammatik. Tümpel.

5. Französisch 3 Std. Gelesen i. S. Daudet Contes choisis, i. W. Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen, dazu ausgewählte Stücke aus A travers Paris und Gedichte aus einer Anthologie. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Halbjährlich eine kurze Ausarbeitung. Betge.

6. Englisch 2 Std. Wahlfrei. Einübung der englischen Laute an Wörtern und Sätzen. Vorübungen im Lesen. Abgeleitete Regeln, nach Redeteilen geordnet. Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Gesetze bei Lesung der zusammenhängenden Übungsstücke in der „Kurzgefassten Englischen Sprachlehre“ von Gesenius-Regel Kap. I—XIV. Alle vierzehn Tage ein Diktat oder eine nachahmende Wiedergabe von Gelesenem, gelegentlich dafür eine Hausarbeit. Briesemeister.

7. Hebräisch 2 Std. Wahlfrei. Kein Schüler.

8. Geschichte u. Erdkunde 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Römische Geschichte bis Augustus unter besond. Berücksichtigung

der Verfassungs- und Kulturverhältnisse nach d. Lehrbuch der Gesch. v. Neubauer, Teil III. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholung der in den Kl. IV—UII zu erlernenden geschichtlichen Jahreszahlen. Halbjährlich eine Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. Boldt.

9. Mathematik 4 Std. Goniometrie und Dreiecksberechnung. Harmonische Punkte und Strahlen. Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktions-Aufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. Quadratische Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. — Alle 14 Tage eine abwechselnd zu Hause oder in der Klasse gefertigte schriftliche Arbeit. — Lehrbuch von Bussler und Bardeys Aufgabensammlung. Reclam.

10. Physik 2 Std. Wärmelehre und Meteorologie. — Wiederholungen aus der Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. — Halbjährliche Ausarbeitungen. — Lehrbuch von Trappe. Reclam.

Untersekunda.

Klassenlehrer: I. S. Professor Dr. Tümpel, i. W. Professor Borgwardt.

1. Religion 2 St. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften; Lesen und Erklärung des Lukasevangeliums nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus, sowie von Sprüchen, Psalmen und Liedern. Westphal, dann Boldt.

2. Deutsch 3 Std. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Gelesen: Schillers Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell u. Glocke; Dichtungen der Befreiungskriege von Arndt, Körner, Schenkendorf und Rückert; Prosalektüre nach dem Lesebuche. Vortragsübungen an auswendig gelernten Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Boldt.

Aufsätze: 1. Jnwiefern hat die Scene zwischen Stauffacher unb Gertrud Bedeutung für die Handlung des Dramas? 2. Warum sind die drei in Walter Fürsts Hause versammelten Männer besonders geeignet, die Erhebung des Schweizervolkes anzuregen? 3. Charakteristik des Freiherrn von Attinghausen. 4. Gedankengang in Tells Monolog. (Klassenaufsatz). 5. Wodurch ist die Anhänglichkeit an die Heimat und die Sehnsucht nach der Ferne berechtigt? 6. Johanna in der Heimat. 7. Wodurch beweist Johanna vor dem König ihre göttliche Sendung? 8. Die Versöhnung des Herzogs von Burgund mit König Karl. 9. Schillers „Graf von Habsburg“ und Uhlands „des Sängers Fluch“. (Ein Vergleich.) 10. Der Glockenguss, nach Schillers „Lied von der Glocke“. (Klassenaufsatz).

3. Lateinisch 7 Std. Gelesen i. S.: Livius Auswahl aus der 1. Dekade, — Auswahl aus Ovids Metamorphosen; i. W.: Cic. oratt. in Catil. I. III., Auswahl aus Ovids Fasten und Tristien und aus Vergils Aeneis nach einem Kanon. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einiger dichterischer Stellen. Gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. 4 Std. — Wiederholungen und Ergänzungen der Grammatik. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche, halbjährlich eine kürzere Ausarbeitung. Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm. Ostermann-Müller, Übungsbuch IV mit Ergänzungsheft 11. 3 Std. Tümpel.

4. Griechisch 6 Std. Gelesen i. S.: Xen. Anab. V in Auswahl, Hom. Od. I, 1—95, V u. VI in Auswahl; i. W.: Auswahl aus dem Lesebuche von v. Wilamowitz-Moellendorf. Hom. Od. VII bis IX in Auswahl. 4 Std. — Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Halbjährlich eine kürzere Ausarbeitung. 2 Std. Curtius, Griech. Gramm.; v. Wilamowitz, gr. Leseb. Succow.

5. Französisch 3 Std. Gelesen i. S. Souvestre, Auswahl aus Au coin du feu, i. W. aus Guerre de 1870/71 Velhag. und Kl. Prosat. 114 B. Dazu einige Fabeln von Lafontaine. Abschluss der Formenlehre; Tempus- und Moduslehre. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Klassen- oder eine Hausarbeit. Deutsche Ausarbeitungen. Apitzsch. Realabteilung. 1 Std. getrennt: Die Kenntnis der syntaktischen Hauptgesetze des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs wird erweitert im Anschluss an Ploetz-Kares 55—64, 69—74. Lektüre der Lesestücke dieses Lehrbuchs. Sprechübungen, Übungen im Briefschreiben. Briesemeister.

6. Englisch 3 Std. Die notwendigsten Regeln über die Syntax des Haupt- und Eigenschaftsworts, der Fürwörter und der Verbal- und Satzumstände werden nach der Sprachlehre von F. W. Gesenius Cap. XXIV—XXX eingeübt. Die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi, der wichtigeren Verbindungs- und Verhältniswörter wird bei der Lektüre gewonnen. Gelesen wurde: W. Scott, Tales of a Grandfather. Planmässige Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes durch Sprechübungen. Gedichte, Übungen im Briefschreiben — Wendt, Engl. Briefschule, bez. Kron, English Letter Writer — und schriftliche Arbeiten wie in O III. Briesemeister.

7 Geschichte 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart unter gelegentlicher Berücksichtigung der ausserdeutschen Geschichte. Wiederholung der in O III zu erlernenden geschichtlichen Jahreszahlen. Jährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse. — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil II. Boldt

8. Erdkunde 1 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Jährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Boldt.

8. Mathematik 4 Std. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, daneben Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben mit Anwendung der Proportionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Lehrbücher von Bussler. Bardeys Aufgabensammlung. Realabteilung. 1 Std. getrennt: Einleitung in die Trigonometrie, Berechnung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke mit Beschränkung auf einfache Fälle. Borgwardt.

9. Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre

vom Magnetismus und von der Elektrizität in experimentaler Behandlung. Halbjährlich eine Ausarbeitung. — Trappes Schulphysik. Realabteilung 1 Std. getrennt: Einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik nebst Wiederholungen. Borgwardt.

Obertertia.

Klassenlehrer: Professor Succow.

1. Religion 2. Std. Das Reich Gottes im N. T. im Anschluss an das Kirchenjahr. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Luther und die Reformationsgeschichte. Katechismus Wiederholung der Sprüche und der Kirchenlieder und im Anschluss daran ein Abriss der Geschichte des Kirchenliedes. — Die Bibel. Cartsburg.

2. Deutsch 2 Std. Lesen und Erklärung kleinerer Dichtungen. I. S. Heyses Kolberg. I. W, Körners Zriny; Uhland, Herzog Ernst von Schwaben. Auswendiglernen und Vortrag ausgewählter Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; halbjährlich eine Ausarbeitung. Cartsburg.

3. Lateinisch 8 Std. Gelesen Caesar, bell. Gall. V—VII (mit Auswahl), Ovid. Metam., nach einem Kanon: Prooemium, Ino und Melicertes, Perseus und Atlas, Wohnung der Fama. Philemon u. Baucis, Orpheus u. Eurydice, Pyramus u. Thisbe, Midas. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. 4 Std — Wiederholung und Ergänzung der Modus- und Tempuslehre. Abschluss der Verbalsyntax. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Gehör, im Rückübersetzen und im deutschen wie lateinischen Nacherzählen des Gelesenen. Phrasen, synonymische Unterscheidungen und Stilistisches im Anschluss an das Gelesene. 4 Std. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre dafür eine unvorbereitete schriftliche Übersetzung ins Deutsche; halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse über gelesene Abschnitte. — Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch IV. (Tertia und Untersekunda.) Succow.

4. Griechisch 6 Std. Die Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax und mündliche Übersetzungen in das Griechische im Anschluss an Herwigs Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit abwechselnd als Haus- und Klassenarbeit. Halbjährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. Gelesen aus Herwigs Lesebuch S. 48 - 58 und unter Anleitung zur Vorbereitung Xenophon, Anabasis I, II', IV, V mit Auswahl. — Curtius, Griech. Grammatik. Tümpel.

5. Französisch 2 Std. Gelesen wurde i. S. aus Ploetz-Kares, Übungsbuch, Cap. 1—23. Ausgabe B., i. W. Guizot, Récits historiques I. Teil in Auswahl und Abschnitte aus Ploetz-Kares. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur häuslichen Korrektur; halbjährlich eine kurze Ausarbeitung. Realabteilung, 2 Std. getrennt: Wiederholung und Ergänzung der unregelmässigen Verben. Intr. u. refl., persönl. u. unpersönl. Verben. Subst, Adjekt., Zahlwort, Umstandswort, Wortstellung. Das Wichtigste über die Rektion der Verben, den Gebrauch der Zeiten und Modi, d. Inf. u. d.

Part. (Lekt. 22—54). Sprechübungen und Lekt. wie oben. Übungen nach Wendt, Franz, Briefschule u. Kron, Guide Epistolaire. Briesemeister.

6. Englisch 3 Std. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre unter Berücksichtigung unregelmässiger Bildungen beim Zeitwort. Die Elemente der Syntax des Verbs nach Gesenius, Engl. Sprachlehre, Ausgabe A XVI—XXIV. Lektüre der zusammenhängenden Stücke dieses Lehrbuchs. Gelesen wurde im letzten Vierteljahr: W. Scott, Tales of a Grandfather. Lernen und Vortragen einiger Gedichte. Sprechübungen über das Gelesene und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Übungen im Briefschreiben. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, darunter 4 deutsche Arbeiten. Briesemeister.

7. Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der in IV und UIII erlernten geschichtlichen Jahreszahlen. Jährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil II. Boldt.

8. Erdkunde 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reichs. Kartenskizzen. Jährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Boldt.

9. Mathematik 3 Std. Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten; Proportionslehre. Planimetrie: Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Lehrbücher von Bussler; Bardeys Aufgabensammlung. Reclam. Realabteilung, 1 Std. getrennt. Fortsetzung der Übungen im kaufmännischen Rechnen, elementare Körperberechnung, das Wichtigste über Würfelgrössen. Borgwardt.

10. Physik 2 Std. I. S.: Der Mensch und dessen Organe, nebst Unterweisungen über Gesundheitslehre. I. W.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang 1. Teil. Halbjährlich eine Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. — Lehrbücher von Bänitz. Borgwardt.

11. Zeichnen 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Darstellung farbiger Gegenstände. Skizzieren nach der Natur. Gedächtniszeichnen. Schwanbeck.

Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Boldt.

1. Religion 2 Std. Geschichte des israelitischen Volkes; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, darunter auch von Psalmen und leichten Stellen aus den Propheten. Erdkunde von Palästina. Wiederholung der Katechismusaufgaben von VI—IV nebst den gelernten Sprüchen. Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. Einprägung von leichteren Psalmen. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Die heilige Schrift; Jakob, Katechismus. Betge.

2. Deutsch 2 Std. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke. Vortragen ausgewählter Gedichte. Belehrungen über poetische Formen und die Arten der Poesie.

Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz, ausserdem halbjährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Westphal, dann Tümpel.

3. Lateinisch. Lektüre 4 Std., Grammatik 4 Std. Gelesen: Caes. bell. Gall. I—IV mit Auswahl und Ovid. Metam. VIII 183—759 unter Anleitung zur Vorbereitung. Im Anschluss daran Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen, sowie Einprägung wichtigerer Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik: Ergänzende Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und häusliche Arbeit; alle Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse über gelesene Abschnitte. — Ostermann-Müller, Lat. Grammatik. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch IV. Boldt.

4. Griechisch 6 Std. Regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts. Abwandlung der Haupt- und Eigenschaftswörter; Steigerungsformen, Zahl- und Fürwörter, Zeitwort bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Im Anschluss daran Aneignung des nötigen Wortschatzes und Ableitung einzelner syntaktischer Regeln. Mündlich und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen ins Griechische im Anschluss an den Lesestoff, abwechselnd als Klassen- oder häusliche Arbeit. — Herwig, Griechisches Übungsbuch mit Vokabularium. Curtius, Griech. Grammatik. Succow.

5. Französisch A. 2 Std. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B Kap. 39—55. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; halbjährlich eine kurze deutsche Ausarbeitung. B. Untertertia realis 4 Std., davon 2 Std. mit A vereinigt. Ergänzung der regelmässigen Konjugation durch die gebräuchlichsten unregelmässigen Formen (Kap. 55—63) und Erweiterung insbesondere des Wortschatzes. Gelegentlich eine Klassenarbeit darüber. Betge.

6. Englisch 3 Std. Sprech- und Leseübungen nach dem propädeutischen Vorkursus, Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Gesetze bei Lesung der zusammenhängenden Übungsstücke der Englischen Sprachlehre von F. W. Gesenius, Ausgabe A, völlig neu bearbeitet von Regel, Kap. I—XV. Alle 14 Tage Diktate, nachahmende Wiedergaben in der Klasse oder Hausarbeiten. Briesemeister.

7. Geschichte 3 Std. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die vereinbarten geschichtlichen Jahreszahlen und Wiederholung der in IV gelernten. Halbjährlich eine Ausarbeitung in der Klasse, abwechselnd mit einer erdkundlichen. — D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. Succow.

8. Erdkunde 1 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile mit den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Halbjährlich eine Ausarbeitung in der Klasse abwechselnd mit einer geschichtlichen. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Westphal, dann Succow.

9. Mathematik 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen

und Einführung der positiven und negativen Zahlengrössen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Leichte Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionen von Dreiecken, Vierecken, Parallelogrammen und Trapezen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Lehrbücher von Bussler. Bardeys Aufgabensammlung. Realabteilung, 1 Std. Erweiterung des kaufmännischen Rechnens, wie es in IV geübt ist, mit Ausschluss derjenigen Arten, die dem Schüler nicht verständlich sind, dazu einfache Flächenberechnungen. Borgwardt.

10. Naturbeschreibung 2 Std. Beschreibung uud Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten und deren Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. 2 Ausarbeitungen im Jahre. — Lehrbücher von Bänitz. Borgwardt.

11. Zeichnen 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Darstellung farbiger Gegenstände. Skizzieren nach der Natur. Gedächtniszeichnen. Schwanbeck.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Betge.

1. Religion 2 Std. Einteilung der Bibel. Lesung und Einprägung wichtiger Abschnitte aus dem A. T. (i. S.), aus dem N. T. (i. W.). Wiederholung der Katechismusaufgaben von VI—V. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen. — Die Heilige Schrift; Jakob, Katechismus; die 80 Kirchenlieder. Westphal, dann Briesemeister.

2. Deutsch 3 Std. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung; Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Lernen und Vortragen ausgewählter Gedichte. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem als häuslicher Aufsatz, alle 14 Tage abwechselnd. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für IV; Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Betge.

3. Lateinisch 8 Std. Gelesen (4 Std.) aus dem lateinischen Übungsbuch. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen. Einprägung wichtiger stilistischer Eigenheiten, Phrasen, synonymischer Unterscheidungen. — Grammatik (4 Std.): Wiederholung der Formenlehre; das Wichtigste aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre im Anschluss an das Gelesene. Schriftliche Übersetzungen ins Lateinische im Anschluss an den Lesestoff alle 8 Tage als Klassenarbeit oder Hausarbeit, dafür in jedem Vierteljahr mindestens eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. — Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch für IV. Ostermann-Müller, Lat. Grammatik. Betge.

4. Französisch 4 Std. Aussprache-, Lese-, Sprechübungen; letztere im Anschluss an das Gelesene, an Vorkommnisse des alltäglichen Lebens und nach Bildern. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B St. 1—38. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch (abwechselnd Diktat, Extemporale, Questionnaire). Briesemeister.

5. Geschichte 2 Std. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, im Anschluss hieran das Allernotwendigste über die orientalischen Kulturvölker. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die vereinbarten geschichtlichen Jahreszahlen. — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I. Wille.

6. Erdkunde 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Westphal, dann Schwanbeck.

7. Mathematik 4 Std. Rechnen (Dezimalbruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetrie). Planimetrie (Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Fölsing, Rechenbuch; Lehrbuch von Bussler. Reclam.

8. Naturbeschreibung 2 Std. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 Ausarbeitungen im Jahre. — Lehrbücher von Bänitz. Borgwardt.

9. Zeichnen 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und Körper. Naturblätter. Übungen im Skizzieren. Schwanbeck.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Apitzsch.

1. Religion 2 Std. Biblische Geschichten des neuen Testaments nach Nürnberg u. Masskow; Wiederholung des ersten Hauptstückes und der gelernten Sprüche. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Lernen von Sprüchen, Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder, dazu vier neue (Achtzig Kirchenlieder: 1, 21, 47, 66). — Nürnberg u. Masskow, Biblische Geschichte; Jakob, Katechismus; die 80 Kirchenlieder. Schwanbeck.

2. Deutsch 3 Std. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten oder schriftlichen Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken, Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Übungen im mündlichen Nacherzählen und Lernen von Gedichten. 2 Std. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). 1 Std. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Saar, dann Briesemeister.

3. Lateinisch 8 Std. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia; unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Vokabellernen und syntaktische Regeln über Acc. c. Inf., Participium coniunctum, Abl. absol., Städtenamen u. s. w. im Anschluss an den Lesestoff. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit oder Hausarbeit. — Ostermann-Müller, Lateinisches Lesebuch für V. Apitzsch.

4. Erdkunde 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Entwerfen von Kartenskizzen. Erdkundliche und naturgeschichtliche Charakterbilder. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Schwanbeck.

5. Rechnen 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetrie. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Fölsing, Rechenbuch. Saar, dann Schwanbeck.

6. Naturbeschreibung 2 Std. I. S.: Eingehende Durchnahme der äussaren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. I W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Proben und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Bänitz, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik. Saar, im letzten Vierteljahr Borgwardt.

7. Zeichnen 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen. Übungen im Treffen von Farben. Schwanbeck.

8. Schreiben 2 Std. Die deutschen und lateinischen Buchstaben. Wörter und Schriftstücke. Die Rundschrift. Schwanbeck.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Westphal, dann Cartsburg.

1. Religion 3 Std. Biblische Geschichten des A. T.; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und mit Sprüchen; einfache Worterklärung des dritten Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. — Einprägung von 4 Kirchenliedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Nürnberg und Masskow, Biblische Geschichte; die 80 Kirchenlieder; Jacob, Katechismus. Cartsburg.

2. Deutsch 4 Std. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidungen der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von ausgewählten Gedichten. 3 Std. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm II. bis zu Karl dem Grossen. 1 Std. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Westphal, dann Cartsburg

3. Lateinisch 8 Std. Einübung der regelmässigen Formenlehre und Durchnahme der Lesestücke im Lesebuch von Ostermann, Ableitung einiger leichter syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Rückübersetzungen. Mündliche und schriftliche Übungen an den lateinischen und deutschen Abschnitten. Wöchentlich eine Klassenarbeit, Reinschriften derselben; im zweiten Halbjahre auch vorbereitete Hausarbeiten. — Ostermann, Lateinisches Lesebuch I. Westphal, dann Cartsburg.

4. Erdkunde 2 Std. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde; Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat. Tümpel.

5. Rechnen 4 Std. Die Grundrechnungsarbeiten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Schwanbeck.

6. Naturbeschreibung 2 Std. I. S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. I. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Proben und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. — Leitfaden von Bänitz. Saar, dann Schwanbeck.

7. Schreiben 2 Std. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben; Wörter und kleine Sätze. Schwanbeck.

Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht fanden nicht statt.

Jüdischer Religionsunterricht, 2stündig, in 2 Abteilungen. Lehraufgabe des Schuljahres 1905: A) Oberstufe (OI—UIII). 1. Hebräische Grammatik: Lection VI—XV aus der hebr. Sprachlehre von Grasowski. 2. Nachbiblische Geschichte: Von der Rückkehr aus dem Exil bis zum Abschluss des Talmuds. — B) Unterstufe (IV—VI). 1. Bibelübersetzen; Psalm 42, 67, 103, 104, 116, 127, 130, 133, 134, 144 und ferner den Decalog aus dem Urtext übersetzt und erklärt. 2. Biblische Geschichte: Geschichte des Reiches Israel und Juda. — Lehrbücher: Hebräische Bibel. — Biblische Erzählungen von Auerbach (Bd. I und II). — Grasowski, Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Die heilige Schrift übersetzt von Bernfeld. — Kroner, Geschichte der Juden von Esra bis zur Gegenwart. Dr. Lewy.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 268, im Winter 258 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
1) Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 18, im Winter 15,	im Sommer 1, im Winter —,
2) Aus anderen Gründen:	im Sommer 1, im Winter —,	im Sommer —, im Winter —,
zusammen:	im Sommer 19, im Winter 15,	im Sommer 1, im Winter —,
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 7,1%, im Winter 5,8%	im Sommer 0,4%, im Winter —.

Es bestanden bei 8 zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen, in der 1. OI bis OII, in der 2. UII bis OIII*, in der 3. UIII, in der 4. IV, in der 5. V bis VI. Zur kleinsten von diesen gehörten 30 Schüler (Abteilung I im Winter), zur grössten 74 Schüler (Abteilung II im Sommer). Für den Turnunterricht waren insgesamt im Sommer 15 und im Winter 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der 1. und 2. Abteilung Oberlehrer Dr. Apitzsch, in OIII i. W. derselbe zusammen mit Oberlehrer Dr. Briesemeister, in der 3., 4. und 5. Abteilung Lehrer am Gymnasium Saar, in der 5. Abteilung derselbe zusammen mit Oberlehrer Westphal. Im Winter fanden infolge des Todes des Oberlehrers Westphal und der

*) Im Winter war UII und UIII getrennt.

Erkrankung des Lehrers Saar einige Verschiebungen des Unterrichts statt. Der Unterricht wurde im Sommer bei günstigem Wetter auf dem in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums am Streitzigsee gelegenen Turnplatz, bei ungünstiger Witterung und im Winter in der auf dem Turnplatz befindlichen Turnhalle erteilt. Turnplatz und Turnhalle werden von dem Gymnasium uneingeschränkt benutzt.

b) Im Singen wurden die Klasse VI und die Klasse V in 2 wöchentlichen Stunden, die Chorklasse in 3 (Knabenchor 2, Männerchor 1 Std.) unterrichtet. — VI 2 Std. Notenschrift, C-dur-Tonleiter. Stimmbildungs- und Treffübungen. Kenntnis der wichtigsten Intervalle. Choräle und Volkslieder. — Schulchorbuch von Fr. Kriegeskotten, Teil I. Saar. — V 2 Std. Fortsetzung und Erweiterung der Lehraufgabe der VI zur Einübung der gebräuchlichsten Durtonarten. Einführung ins Mollgeschlecht. Choräle uud Volkslieder. — Schulchorbuch von Fr. Kriegeskotten, Teil II. Saar. — Chorklasse (VI—I) 3 Std. Mehrstimmige Gesänge für gemischten und Männerchor. — Liederschatz von Günther und Noack, Teil III. Saar.

Im wahlfreien Zeichnen waren die oberen Klassen in 2 wöchentlichen Lehrstunden vereinigt (im Sommer 25, im Winter 20 Teilnehmer): Zeichnen von Natur- und kunstgewerblichen Gegenständen. Malen nach Pflanzen, Vögeln und anderen Tieren. Perspektivische Konstruktionen. Skizzieren nach der Natur. Versuche zur Darstellung des Inhalts von Gedichten. Besprechung von Bildern. Schwanbeck.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Min.-Erl. v. 11. 6. 05. Es soll der gute Brauch weiterhin beibehalten werden, am Sedantage unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier zu veranstalten.
2. Min.-Erl. v. 12. 2. 06. Schüler sollen gewarnt werden, sich Automobilen, die sich in der Fahrt befinden, zu nähern.
3. Verf. d. Kgl. Prov.-Sch.-Koll. v. 24. 11. 05. Die Ordnung der Ferien ist an den höheren Schulen in Pommern für 1906 folgende:

	Schulschluss:	Schulanfang:
1.	Osterferien: Mittwoch, d. 4. April,	Donnerstag, d. 19. April,
2.	Pfingstferien: Freitag, d. 1. Juni,	Donnerstag, d. 7. Juni,
3.	Sommerferien: Freitag, d. 29. Juni,	Dienstag, d. 31. Juli,
4.	Herbstferien: Sonnabend, d. 29. September,	Dienstag, d. 16. Oktober,
5.	Weihnachtsferien: Sonnabend, d. 22. Dezember,	Donnerstag, d. 4. Januar 1907.

III. Aus dem Leben der Hedwigsschule.

Aus dem Schuljahr 1904 ist noch nachzutragen, dass Professor Beyer bei seinem Scheiden aus dem Amt den Roten Adler-Orden IV. Klasse erhielt. Der Direktor überreichte ihm denselben im Beisein des gesamten Lehrerkollegiums in seiner Wohnung, brachte, zugleich im Namen der vorgesetzten Behörde, die Anerkennung und den Dank für seine Verdienste um die alte Hedwigsschule zum Ausdruck und sprach ihm mit warmen Worten die besten Wünsche für sein weiteres Leben aus. Zum Andenken verehrten ihm die Amtsgenossen ein Bild, Christus am See von Hofmann. Für die Schüler überbrachte eine Abordnung dem verehrten Lehrer herzliche Wünsche der Liebe und Anhänglichkeit. Eine Abschiedsfeier in der Schulgemeinde wie in weiteren Kreisen hatte der werte Kollege aus Gesundheits-Rücksichten abgelehnt.

Mit dem neuen Schuljahr traten ein ins Lehrerkollegium: Oberlehrer Dr. Arthur Apitzsch*) vom Königlichen Gymnasium in Stargard, wissenschaftlicher Hülfslehrer Kurt Westphal**) vom Real-Progymnasium in Wollin und von ebendort Kandidat des Höheren Lehramts Dr. Hermann Briesemeister***). Herr Westphal wurde dann am 18. Mai und Herr Briesemeister zum 1. Oktober als Oberlehrer angestellt. Der Winter brachte nach dem im allgemeinen regulär verlaufenen Sommer viel Veränderungen und Störungen. Zunächst war Oberlehrer Westphal, der vom 5. Oktober an eine 56tägige militärische Übung ableistete, zu vertreten. Sodann sah sich Gymnasiallehrer Saar am 22. Januar 1906 genötigt, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit für die Zeit bis zum Schluss des Schuljahrs Urlaub zu erbitten. Kaum war die Vertretung geregelt, als Oberlehrer Westphal mitten in freudigstem Schaffen und Wirken plötzlich an Influenza schwer erkrankte und ebenso unerwartet am 31. Januar infolge eines Schlaganfalls starb. Einen Teil der Vertretung übernahm Pastor Cartsburg, die übrigen Stunden wurden, soweit es angängig war, unter das Lehrerkollegium

---

*) Arthur Apitzsch, geb. 1871 in Kösen, vorgebildet in Pforta, studierte Theologie, Philosophie, später auch neuere und klassische Philologie, bestand 1894 die Staatsprüfung in Halle, wurde auf Grund einer Dissertation über Kants Psychologie von derselben Universität zum Dr. phil. promoviert, war an mehreren Gymnasien der Provinzen Sachsen und Pommern tätig und bekleidete seit 1901 eine Oberlehrerstelle am Kgl. und Groeningschen Gymnasium zu Stargard i. Pomm.

**) Kurt Westphal, geb. d. 17. 1. 1862 zu Königsberg i. Pr., vorgebildet auf den Realgymnasien und dem Gymnasium in Königsberg, Wehlau und Bartenstein, studierte mit Unterbrechung in Königsberg, Halle und Greifswald Theologie, Geschichte und Erdkunde, bestand in Greifswald am 17. 7. 1903 die Staatsprüfung und erledigte darauf in Stolp sein Seminarjahr und in Stettin und Wollin sein Probejahr.

***) Hermann Briesemeister, im Dezember 1877 zu Arnswalde geboren und auf der dortigen Realschule, der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule und dem Falk-Realgymnasium zu Berlin vorgebildet, studierte von Ostern 98 an in Berlin und Greifswald neuere Sprachen, Philosophie und Religion und war studienhalber in Paris und London. Seiner Militärpflicht genügte er beim 4. Garde-Regiment z. F. Im Dezember 1902 wurde er von der Universität Greifswald zum Dr. phil. promoviert. Nach dem Bestehen der Staatsprüfung im November 1903 leistete er sein Seminarjahr ab am Gymnasium zu Greifswald, das Probejahr Mich. 04 — Mich. 05 an dem Realprogymnasium zu Wollin i. P. und dem Kgl. Gymnasium zu Neustettin.

verteilt. Der Tod des Oberlehrers Westphal ging Lehrern wie Schülern gleich nahe; hatte der Verstorbene doch durch sein biederes und verbindliches, entgegenkommendes Wesen sich bald die volle Wertschätzung seiner Amtsgenossen erworben und die Herzen seiner Schüler, die seine aufmerksame, liebevolle Teilnahme erfuhren, ganz für sich gewonnen. In einer Trauerandacht sprach der Berichterstatter am 1. Februar zu seinem Gedächtnis, und am 2. Februar gaben wir ihm das Geleit zur Eisenbahn hinaus, auf der er als ein stiller Mann in seine Heimat Königsberg i. Pr. zu letzter Ruhe zurückkehren sollte. — Von sonstigen kleineren Vertretungen sei nur noch hervorgehoben, dass für Dr. Briesemeister, der an einem Ferienkursus für Ausländer in London teil nahm, in der Zeit vom 1.—18. August der Unterricht vom Lehrerkollegium gegeben wurde.

Durch Ministerial-Erlass vom 27. Januar wurde Oberlehrer Succow zum Professor ernannt.

Bei den Schülern war der Gesundheitszustand befriedigend. Wegen der Hitze fiel der Unterricht dreimal in einzelnen Stunden aus. Die üblichen Klassenausflüge fanden am 31. Mai statt

Die Kaisergedenktage wurden in der herkömmlichen Weise beachtet, ebenso der Hedwigstag, der 15. Oktober, zu dem uns wiederum Herr Generalleutnant von Werckmeister in Charlottenburg als alter Schüler durch einen Glückwunsch erfreute. — Das Schiller-Jubiläum am 5. Mai feierten wir durch ein öffentliches Schulfest im Preussischen Hof. Der Berichterstatter schilderte den Dichter vorwiegend als den grossen vorbildlichen Mann und machtvollen Erzieher zu wahrer Freiheit und höherem Menschentum, und Schüler der oberen Klassen brachten unter lebhaftem Beifall einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft „Wallensteins Lager“ zur Aufführung. — Am Sedantage fiel wie alljährlich der Unterricht aus. Leider machte das ungünstige Wetter den üblichen Ausflug in den Stadtwald unmöglich, und wir mussten uns mit mit einer Feier in der Aula begnügen; bei dieser hielt der Berichterstatter ebenfalls die Ansprache. Zum Ersatz des Sedan-Ausflugs veranstalteten wir unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schüler am 8. Februar im Preussischen Hof ein Winterschulfest. Es war ein Hans Sachs-Abend, bei dem nach deklamatorischen und rednerischen Vorträgen das Fastnachtsspiel „Die Fünsinger Bauern“ gespielt wurde, während die Henningsche Kapelle Partien aus R. Wagners Meistersingern zum besten gab. — Zum Geburtstage unseres Kaisers veranstalteten wir am 27. Januar eine öffentliche Schulfeier. An Stelle des kurz vorher erkrankten Oberlehrers Westphal, der zu seiner Festrede die schriftstellerische Bedeutung Moltkes als Gegenstand gewählt hatte, übernahm es schliesslich der Berichterstatter, über das rein Menschliche an dem grossen Feldherrn zu sprechen. Er gab dabei ein Bild von seiner Schlichtheit und Einfachheit, seiner Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, von seinem Wahrheits- und Unabhängigkeits-Sinn und endlich von der stillen und ruhigen Geschlossenheit seines harmonischen Wesens und wies darauf hin, wie dieser grosse Schweiger in der lärmenden Unrast unserer Tage gegenüber von Prunksucht und hohlem Scheinwesen, von rücksichtsloser Erwerbs- und Gewinnsucht, von würdelosem Strebertum ein Mahner zur Selbstbesinnung über deutsche Kultur und Bildung sein könne, ebenso wie er uns auch in seinem selbstverständlichen und schmucklosen Patriotismus ein Vorbild sei. Schülervorträge, die mehr oder weniger auf Moltke Bezug hatten, schlossen sich an. — Zur Silberhochzeit unseres Kaiser-

paares vereinigten wir uns am Vormittag des 27. Februar zu einer Feier im engeren Kreise der Schule. Dabei hielt Professor Succow die Festrede und bot ein reiches Bild vom Leben und Wirken sowie vom Charakter des Kaisers und der Kaiserin. Am Abend nahmen die Schüler der Klassen UIII—I an einem allgemeinen Fackelzuge teil.

Wie geplant war, wurden im Sommer die Nordfenster des alten Gymnasialgebäudes verbreitert und erhöht, sodass nun, was die Belichtung angeht, die Klassenzimmer dem Bedürfnis einigermassen entsprechen.

Zu Michaelis wurden uns zur Reifeprüfung 8 Extraneer überwiesen. Von diesen zog einer bald sein Gesuch zurück, und in der mündlichen Prüfung am 13. und 14. September, die der Kgl. Provinzial-Schulrat Dr. Friedel leitete, erhielten 3 Prüflinge das Zeugnis der Reife. In der Oster-Reifeprüfung, bei der gleichfalls Provinzial-Schulrat Dr. Friedel den Vorsitz hatte, bestanden am 28. Februar von 10 Oberprimanern 9, 2 unter Befreiung vom mündlichen Teil derselben. Am 9. März entliess der Endunterzeichnete die Abiturienten, indem er seine Ansprache anknüpfte an Goethes Wort:

Wer mit dem Leben spielt, Kommt nicht zurecht;
Wer sich nicht selbst befiehlt, Bleibt immer ein Knecht.

Am Ersatzunterricht für Griechisch nahmen im Sommer teil in UIII 18, in OIII 19, in UII 3 Schüler.

IV. Besuch der Anstalt im Jahre 1905.

A. Schülerbestand.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1905 . .	5	14	18	25	36	43	38	35	32	246
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1905	5	—	3	6	1	—	2	2	—	19
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	12	12	25	34	23	29	29	—	174
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	1	7	6	5	21	40
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1906	10	16	15	32	45	39	48	38	24	267
5. Zugang im Sommerhalbjahr . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr . .	—	2	1	2	3	1	2	1	1	13
7. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1906	10	15	15	30	42	38	47	37	24	258
9. Zugang im Winterhalbjahr . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr . . .	—	1	—	—	—	1	2	3	—	7
11. Bestand am 1. Februar 1905 . .	10	14	15	30	42	38	45	34	24	252
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	19,5	18,9	18,2	17,1	16,1	14,7	13,4	12,9	11,2	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1905 .	245	5	—	17	129	138	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1905 . .	236	5	—	17	124	134	—
3. Am 1. Februar 1906	230	5	—	17	123	129	—

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Reife für den einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern 1905: 17, zu Michaelis: 1 Schüler. Von diesen gingen zu einem praktischen Beruf ab: zu Ostern 2, zu Michaelis 1 Schüler.

C. Übersicht der mit dem Reifezeugnis entlassenen Schüler.

Ostern 1906.

No.	Namen	Geburts-Tag	Geburts-Ort	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf dem Gymnas.	Aufenthalt in Prima	Gewählter Beruf.
1	von Bonin, Peter	12. Jan 1886	Neustettin, Kr. Neustettin	ev.	Landrat a. D., Rittergutsbesitzer Bahrenbusch.	$10^1/_2$ J.	3	Studium der Naturwissenschaft.
2	Brednow*), Fritz	20. Jan. 1887	Neustettin, Kr. Neustettin	ev.	Apothekenbesitzer Neustettin	10 J.	2	Offizier.
3	Herms, Kurt	31. Mai 1887	Falkenburg, Kr. Dramburg	ev.	Amtsgerichtsrat Tempelburg.	6 J.	2	Rechtswissenschaft.
4	Lüdecke, Winfried	14. Mai 1886	Neustettin, Kr. Neustettin	ev.	Superintendent Neustettin.	11 J.	3	Kunstwissenschaft.
5	Niemeyer, Fritz	15. Sept. 1885	Neustettin, Kr. Neustettin	ev.	Lehrer Neustettin.	7 J.	2	Klassische Philologie u. Geschichte.
6	Raddatz*), Georg	31. Oktb. 1885	Rummelsburg, Kr. Rummelsburg	ev.	Mühlenmeister † Neustettin.	8 J.	2	Klassische Philologie u. Geschichte.
7	Scheunemann, Karl	10. Dezb. 1887	Schivelbein, K. Schivelbein Rbz. Köslin	ev.	Kaufmann, Schivelbein.	6 J.	2	Rechtswissenschaft.
8	von Somnitz, Franz-Egon	7. Oktob. 1886	Schönehr, Kr. Lauenburg i. Pom.	ev.	Rittergutsbesitzer Freest, Kr. Lauenburg i. P.	5 J.	2	Rechtswissenschaft.
9	Totzeck, Rudolf	4. Septb. 1886	Thorn, Regbz. Marienwerder	ev.	Rentmeister Neustettin.	8 J.	2	Medizin.

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Hauptbibliothek hat zum Geschenk erhalten: 1) Von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Crelle-Hensel, Journal für reine und angewandte Mathematik, Bd. 129, 3. 4; 130, 1. 2. 3. 4; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 14. Jahrg.; Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven, Bd. 79; E. Schmidt, Deutschtum im Lande Posen; Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes; Deutscher Universitätskalender 1905/06; Die höhere Schule und die Alkoholfrage. 2) Von Bürgermeister Sasse: Pommersches Urkundenbuch IV., 1 u. 2, V., VI. Bd.; Die Bau- und Kunstdenkmäler des Reg.-Bez. Stettin, H. II,—VI.; Die Baudenkmäler des Reg.-Bez. Stralsund, H. V: Stadtkreis Stralsund. 3) Vom Herausgeber: Graf Gobineau, Alexandre le Macédonien, herausg. v. L. Schemann. 4) Von Prof. Beyer: Th. Buttmann, Mythologus, 2 Bde. 5) Von Prof. Reclam: Baltische Studien, Neue Folge Bd. IX.

Angekauft wurden: Ulrich, Musteraufsätze; Baumann, Dichterische und wissenschaftliche Weltansicht; Prutz, Bismarcks Bildung; Evers, Die Gleichnisse Jesu; Deutsche Erde, Jhrg. 1904; Heimatkunde der Stadt Görlitz, I u. II; Schröder, Schiller in dem Jahrhundert nach seinem Tode; Altendorf, Ästhetischer Kommentar zur Odyssee; Die Verfassungsurkunde für den preussischen Staat; Die Verfassung des deutschen Reichs; Prinz Kraft zu Hokenlohe-Ingelfingen, Aus meinem Leben, 2. u. 3. Bd.; Schanz, Geschichte der römischen Litteratur, 2. Teil; Flathe, Deutsche Reden, 2. Bd.; Lamprecht, Deutsche Geschichte. Zur jüngsten deutschen Vergangenheit. 1.—3. Ergänzungsband; G. von Blumenthal, Tagebücher; Abeken, Ein schlichtes Leben in bewegter Zeit; Schwaner, Germanenbibel; Kantzow, Chronik von Pommern in hochdeutscher Mundart, herausg. v. Gäbel, Bd. II; Die Kultur der Gegenwart, herausg. v. Hinneberg: Die griechische u. lat. Litteratur u. Sprache; Brugmann, kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen; Jäger, Homer und Horaz; Wissowa, Paulys Realencyklopädie, 10. Halbbd.; Lehrproben und Lehrgänge, H. 83—86; Nietzsches Werke; Kroll, Die Altertumswissenschaft im letzten Vierteljahrhundert; Gurlitt, Der Deutsche und seine Schule; Helmolt, Weltgeschichte, 8. Bd.; Kammer, Ein ästhetischer Kommentar zu Homers Jlias; Grimms Deutsches Wörterbuch, XII, 7; X. 15; Keller, Schillers Stellung in der Entwickelungsgeschichte des Humanismus; Liman, Hohenzollern; Hasse, Deutsche Politik, I. Bd. 2. Heft: Die Besiedelung des deutschen Volksbodens; Bölsche, Weltblick; Die Berufsarten des Mannes in Einzeldarst.: Der Offizier; Gödeke u. Tittmann, Deutsche Dichter des XVI. Jahrh., Bd. IV—VI: Dichtungen v. H. Sachs; Hohenzollern-Jahrbuch, herausgegeben von Seidel, 9. Jhhrg.; Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausg. von Rethwisch, XIX. Jahrg.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Keller, Die Leute von Seldwyla, Band 1 u. 2; Keller, Das Sinngedicht und Legenden; Schmidt-Hennigker, Humor Friedrichs des Grossen; Liersemann, Erinnerungen eines deutschen Seeoffiziers; Conwentz, Die Heimatkunde in der Schule; Zurbonsen, Geschichtliche Repititionsfragen und Ausführungen, Teil 1—4; Winkelmann, Forstbotanisches Merkbuch, 2 Abdr., II. Provinz Pommern; Burgerstein, Zur häuslichen Gesundheitspflege der Schuljugend, 2 Abdr.; Burgerstein, Gesundheitsregeln für Schüler und Schülerinnen, 2 Abdr.; Weber, Der deutsche Spielmann, Band 1—9; Ehrhardt,

Bismarck-Denkmäler Deutschlands und des Auslandes; Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen; Riess, Deutsche Bücherei: Allerlei aus Japan, Band 1 u. 2; Schiller, Werke, Band 1 u. 8; Goethe, Werke, Band 1; Volkmann-Leander, Träumereien an französischen Kaminen; Grimm, Auswahl aus den kleinen Schriften; Hettner, Das Europäische Russland; Baumgarten, Poland u. Wagner, Die hellenische Kultur; Schulz, Wallenstein; Wehrmann, Geschichte von Pommern, Band 2; Heyck, Deutsche Geschichte, Abt. 1; Legerlotz, Aus guten Stunden; Genée, Hans Sachs; Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg; Lehmann-Schiller, Geschichten aus Homers Odyssee; Vogel, Spinnweiblein; Blümlein, Im Kampf um die Saalburg; Anonymns, Seestern 1906.

Geschenkt wurde von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen; von Professor Beyer: Dörfler, Aus dem Lande der Bibel: Tegge, Kompendium der griechischen und römischen Altertümer, Teil I.

Für den physikalischen Unterricht wurden angeschafft: 1 Magnetinduktor, 1 Differential-Flaschenzug mit Gewichten, 1 Wellrad, Sandbadschalen, farbenthermoskopische Apparate, 1 Apparat zur Demonstration der Schrauben-Wirkung, 1 bewegbares Tableau einer Lokomotive, 1 Apparat zur Wägung der Luft.

Die Sammlung für den Unterricht in der Naturbeschreibung erhielt geschenkt von Hern Puchstein eine Meernadel in Spiritus; neu angeschafft wurden für dieselbe: Situspräparat von Plötz, Einsiedlerkrebs mit Seerose, Barte vom Walfisch, Hausmarder, Wiedehopf, Stockente, Amazone, gelbe Bachstelze, Stichling mit Nest, Riesenskorpion, Riesentausendfuss, Vogelspinne.

Der Zeichenfonds wurde verwendet zur Anschaffung von Modellen, der Kunstgeschichte von M. Schmid und Monographien berühmter Künstler.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Zinsen des Kypke'schen und Rhensius'schen Legats, der Lehmann-Stiftung, der Behrend-Stiftung und des Grunau'schen Legats und Stipendiums wurden auf Grund der Satzungen verliehen. Die Zinsen der Jubiläumsstiftung wurden stiftungsgemäss zur Vermehrung der Hauptbibliothek verwandt, die Zinsen der Röder-Stiftung und des Zastrow'schen Legats zu Büchergeschenken für Schüler der I und III.

2. Befreiung von Schulgeld erfolgt durch Beschluss des Lehrerkollegiums und kann nur denjenigen Schülern bewilligt werden, die sich bei guter Führung durch Fleiss, Aufmerksamkeit und Fortschritte empfehlen. Dem an den Direktor zu richtenden Gesuch ist ein von der Ortsbehörde beglaubigter Nachweis der Bedürftigkeit beizufügen.

3. Der Verein zur Unterstützung unbemittelter Gymnasiasten, dessen Vorsitzender der Direktor ist, zählte nach dem Berichte des Rendanten, Professor Oberlehrer a. D. Beyer, im

März 1905 75 Mitglieder mit 395 Mk. Beiträgen; seitdem sind neu eingetreten Professor d. Astronomie Dr. Franz in Breslau und Bauinspektor Schwanbeck in Stettin; verstorben sind Rechtsanwalt Scheunemann und Stadtrat Schukraft; jetzt zahlen 75 Mitglieder 396 Mk. An Unterstützurgen erhielten 2 Schüler je 15 Mk., 3 Schüler je 60 Mk., ein Student 150 Mk., 2 Studenten je 50 Mk, die Unterstützungsbibliothek 50 Mk.

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April morgens 7 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 18. April vorm. 9 Uhr statt. Die neuen Schüler haben bei der Aufnahme beides, den Geburts- **und** den Taufschein, ferner den Impfschein und, wenn sie schon eine andere Schule besucht haben, das Abgangszeugnis vorzulegen. Die zu prüfenden Schüler mögen Schreibwerk und möglichst auch schriftliche Proben ihrer früheren Leistungen mit zur Stelle bringen.

2. Die Wahl der Wohnung bedarf für auswärtige Schüler der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors, welche derselbe zu versagen oder hinterher zurückzunehmen befugt ist, wenn der Zögling nicht genügend beaufsichtigt erscheint.

3. Der beabsichtigte Abgang eines Schülers ist durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Direktor schriftlich anzumelden. Geht die Abmeldung nicht bis zum Schluss des Vierteljahres beim Direktor ein, so ist das Schulgeld für das folgende Vierteljahr zu zahlen.

4. Kein Schüler darf ohne vorherige Genehmigung des Direktors oder eines Lehrers die Schule versäumen; in Krankheitsfällen muss noch im Laufe des Tages dem Klassenlehrer schriftliche Nachricht zugehen. — Im übrigen wird auf S. 3, A. 1—4 verwiesen.

5. Die Eltern, deren Söhne zu Ostern in die Untertertia eintreten oder in der Untertertia zurückbleiben, werden besonders darauf aufmerksam gemacht, dass für die Klassen Untertertia, Obertertia und Untersekunda neben dem Griechischen englischer Ersatzunterricht eingerichtet ist. Da nach den allgemeinen Lehrplänen Gymnasium und Realgymnasium für die Klassen Sexta bis Quarta einen gemeinsamen Lehrplan haben, so bedeuten die genannten realistischen Kurse die Verbindung eines Real-Progymnasiums mit der Hedwigsschule. — Die Schüler, welche an dem Ersatzunterricht teilnehmen, erhalten statt der 6 Stunden Griechisch je 3 Stunden Unterrichts im Englischen; von den übrigen 3 Stunden kommen in U III und O III je 2 auf Französisch und je 1 auf Rechnen und Mathematik, dagegen in U II nur 1 Stunde auf Französisch und 2 auf Mathematik und Naturwissenschaften; zu vergl. S. 2.

Nach dem Ablauf dieses Kursus, das heisst, mit der Versetzung nach Obersekunda müssen diese Schüler die Anstalt verlassen, haben aber die Berechtigung in ein Realgymnasium einzutreten.

Es liegt in keiner Weise die Absicht vor, den Charakter unserer alten Hedwigsschule als Gymnasium zu verändern, vielmehr ist mit dem englischen Ersatzunterricht im wesentlichen eine Einrichtung wieder in Kraft getreten, welche an unserer Anstalt bis zum Jahre 1882 etwa ein halbes Jahrhundert bestanden hat. Auch mag daran erinnert werden, dass die Schüler, welche in UIII—UII am griechischen Unterricht teilnehmen, von Obersekunda ab Gelegenheit haben, englisch zu lernen.

Der englische Ersatzunterricht dürfte sich besonders für diejenigen Schüler empfehlen, welche von vornherein das Ziel im Auge haben, nur die Reife für Obersekunda zu erreichen.

Jeder Untertertianer aber hat sich zu Ostern für den einen oder den andern Lehrgang zu entscheiden.

Neustettin, den 20. März 1906.

Der Königliche Gymnasial-Direktor.
Dr. Rogge.